

Ehrenamtliche in der Betreuung von Menschen mit Demenz



Ehrenamtlich engagierte Menschen sind bei der Betreuung von Menschen mit Demenz und damit der Entlastung von Angehörigen unverzichtbar. Doch fallen Ehrenamtliche bekanntlich nicht vom Himmel und wachsen auch nicht auf Bäumen. Sie müssen gesucht, gefunden, für die Tätigkeit begeistert und in der Zeit ihres Engagements unterstützt und begleitet werden.

Wir widmen uns im **alzheimeraktuell** dem Thema Ehrenamt ausführlicher – mit einer Serie, in der wir jeweils einen Teilaspekt des Ehrenamts beleuchten.

Fundierte Unterstützung erhalten wir dabei von **Ulrike Traub**, Sozialpädagogin, Ehrenamtskoordinatorin und ausgebildet im Strategischen Freiwilligenmanagement sowie Vorständin der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg, die von ihren Erfahrungen berichtet und Tipps gibt.

Ehrenamtliche (in Corona-Zeiten) gewinnen – aber wie?

- Teil 1: Bedarf und Aufgabenprofile (**alzheimeraktuell** 92)
- Teil 2: Werbestrategie (**alzheimeraktuell** 93)



• Teil 3: Willkommenskultur

Wenn Sie ehrenamtlich Engagierte für die Mitarbeit in Betreuungsgruppen oder Häuslichen Betreuungsdiensten suchen, ist es hilfreich, zunächst Ihren Bedarf als Träger und Anbieter zu erfassen und Aufgabenprofile zu erstellen. Dann wissen Sie, für welche Aufgaben genau Sie Ehrenamtliche suchen und gewinnen möchten. Und Sie haben Klarheit darüber, wie die Aufgaben im Detail aussehen und welche Anforderungen an die Ehrenamtlichen gestellt werden. Diese Aufgabenprofile bilden die Grundlage für Ihre Werbestrategie.

Waren Sie damit erfolgreich, stellt sich die Frage, wie Interessierte so willkommen geheißen werden können, dass diese sich für ein Engagement bei Ihnen entscheiden.

Spätestens für die eigene Werbestrategie sollte eine Ansprechperson oder ein/e Verantwortliche/r für das Ehrenamt benannt sein. Sie/Er bietet professionelle Unterstützung in der Zusammenarbeit an und ist gleichsam Mittler/in zwischen den Ehrenamtlichen, den Hauptamtlichen, der Leitung und den Nutzer/innen des Angebotes.

Interessierte, die sich durch Ihre Werbung angesprochen fühlen, haben die Möglichkeit, direkt mit der/dem dafür zuständigen Mitarbeiter/in Kontakt aufzunehmen. Menschen, die sich auf die Suche nach einem Ehrenamt machen, nehmen in der Regel nicht

Fortsetzung

*Ehrenamtliche in der Betreuung
von Menschen mit Demenz
Teil 3: Willkommenskultur*

mehrfach Kontakt auf. So sollte der Weg zum Erstkontakt im Vorfeld geebnet werden, d.h. prüfen Sie alle Möglichkeiten, über die Interessierte zu Ihnen Kontakt aufnehmen könnten und klären Sie intern, wie diese dann zur richtigen Ansprechperson gelangen können. Auskünfte wie »Rufen Sie bitte nächste Woche noch einmal an« oder »Ich weiß gar nicht, wer dafür zuständig ist bei uns« schaffen keine Verbindlichkeit. Auch wenn Zuständige gerade nicht erreichbar sind, sind ein Dankeschön für die Kontaktaufnahme und die Zusage für einen zeitnahen Rückruf möglich. Der erste Schritt ist für beide Seiten bedeutsam und Grundlage für eine spätere Zusammenarbeit.

Menschen, die Interesse an einem Ehrenamt bei Ihnen signalisiert haben, sollten zu einem **Erstgespräch** eingeladen werden. Dabei findet ein gegenseitiges Kennenlernen statt, und es wird geprüft, ob Erwartungen zueinander passen. Interessierte bringen individuelle Wünsche, Fähigkeiten und Kompetenzen mit, und von Trägerseite gibt es konkrete Rahmenbedingungen. All dies muss besprochen werden. Daher empfiehlt es sich, einen Gesprächsleitfaden zu haben. Empfohlene Inhalte sind:

1 Die eigene Organisation vorstellen

Informieren Sie über wichtige Aspekte, Werte und Bereiche Ihrer Organisation und klären Sie offene Fragen. Ein Rundgang durch die Räumlichkeiten darf gerne eingeplant werden.

2 Motive erfragen

Denkbare Fragen hierzu könnten sein: Was reizt Sie an einem Ehrenamt bei uns? Woher kam für Sie der Anstoß, sich bei uns zu melden? Welche Hoffnungen verbinden Sie damit?

Für Sie als Träger ist es hilfreich zu wissen, über welchen Weg Interessierte den Weg zu Ihnen gefunden haben. Fragen Sie danach! Gegebenenfalls können Sie Ihre Werbestrategie daran anpassen.

3 Einsatzbereiche und Aufgaben vorstellen

Anhand des zuvor erarbeiteten Aufgabenprofils können Sie konkret und umfassend alle Möglichkeiten für ein Engagement beschreiben. Es ist hilfreich, Wahlmöglichkeiten zu haben.

4 Konkrete Rahmenbedingungen benennen

Beschreiben Sie die für das Engagement wichtigen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel vorbereitende Schulungen, Aufwandsentschädigungen, Zeitrahmen insgesamt, Schweigepflicht und Datenschutz, Versicherungsschutz, Möglichkeit zum Schnuppern etc. Vielleicht ist es hilfreich, wenn Sie Informationen zum Nachlesen mitgeben. Unterstreichen Sie gerne noch einmal den Gewinn eines Ehrenamtes!

Auf jeden Fall sollten Sie das Erstgespräch protokollieren. Dafür eignet sich am besten eine **Checkliste**. Hier sollten auch festgehalten werden:

- die Kontaktdaten
- Fähigkeiten, Beruf, Qualifikationen, Kompetenzen
- Infos zum Engagement (Motivation, Zielgruppe, bisherige Erfahrungen)
- Zeitressourcen der/des Interessenten
- weitere Vereinbarungen

Um sich überzeugt für ein Ehrenamt zu entscheiden, ist es hilfreich, die Aufgabe und die Zielgruppe selbst kennenzulernen. Ein **Schnuppertag** oder eine Hospitationsmöglichkeit sind eine gute Entscheidungsgrundlage. Bitte klären Sie vorab, wer sich in dieser Zeit wie um die Interessierten kümmert, ihnen was genau erklärt und zeigt, die anderen Engagierten vorstellt und vor allem für eine ehrenamtliche Mitarbeit begeistern kann. Auch hierfür kann eine Checkliste hilfreich sein.

Nach der Reflexion dieser Eindrücke steht ein Ja oder Nein für das Engagement bei Ihnen an. Nehmen Sie sich Zeit und hören Sie gut zu. Geben Sie Rückmel-



Gemeinsam lachen, sich austauschen und bewegen – das bereichert den Alltag aller Beteiligten.

dungen! Vielleicht braucht es noch kleine Anpassungen, informative Erklärungen oder Ergänzungen oder auch Ermunterungen.

Immer häufiger schließen Organisationen mit den Ehrenamtlichen eine **Engagementvereinbarung**. Darin sollten beide das vereinbarte Engagement sowie dessen Beginn und eventuell Dauer beschreiben. Gerne können Sie dort alles auflisten, was Sie bieten. Die Zustimmung der Ehrenamtlichen zu Schweigepflicht, Datenschutz sowie die Bereitschaft zur Teilnahme an Fortbildungen oder Supervisionen u. Ä. können ebenfalls fixiert werden.

»Auch fühlen sich manche Ehrenamtliche nach so langer Corona-Zeit ohne Ehrenamt einsam. Gerne würden sie aktiv für andere da sein, dürfen dies jedoch aktuell nicht oder nur sehr eingeschränkt«, so sagte mir eine Seniorenkreisleiterin. »Manche schauen sich bereits um, ob sie sich nicht woanders engagieren sollen (dort, wo das erlaubt ist).« Vielleicht ruft eine/r davon ja bei Ihnen an?

»Eine Kultur des Willkommens ist keine Technik – vielmehr ist sie eine Haltung«, so schreibt es der Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf. Es ist die Haltung, sich des unbekanntes Gesichtes, des vielleicht anders Denkenden, des Fremden freundlich anzunehmen. Manchem Interessierten genügt zu Beginn diese Zugewandtheit, andere brauchen deutlichere »Mach bei uns mit«-Signale und »Bleib' bei uns«-Einladungen. Wünsche und Erwartungen sind individuell. Und Willkommenskultur braucht Fingerspitzengefühl. Das wünsche ich allen Beteiligten!

Beim nächsten Mal wird es um die Frage gehen: Wie können wir dafür sorgen, dass neugewonnene Ehrenamtliche gut in ihre Aufgabe finden?

- *Ulrike Traub, Singen | Telefon 0 7731/51395
ulrike.traub@ulriketraub.de | www.ulriketraub.de*

Sie finden unsere Serie zur Gewinnung von Ehrenamtlichen auch unter

- **www.alzheimer-bw.de** → **Projekte & Angebote**
→ *Koordinierungsstelle Betreuungsgruppen/
Häusliche Betreuungsdienste*